

Artikel vom 27.04.2016 - 13.37 Uhr

## Sanierung des Alten Amtshauses hat begonnen

**Niddatal-Kaichen (pm).** Nachdem die städtischen Gremien dem Sanierungskonzept des Dorfentwicklungsvereins Kaichen (DEK) zugestimmt hatten, haben die Arbeiten zur Sanierung des Alten Amtshauses jetzt begonnen.



Die Helfer vom Dorfentwicklungsverein haben begonnen, das Amtshaus zu entrümpeln.

© pv

In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz haben Mitglieder des DEK und in Kaichen untergebrachte Flüchtlinge den verbliebenen Sperrmüll entsorgt, alte Küchen, Bäder und Öfen ausgebaut, den ursprünglichen Zugang zum Schulsaal im Obergeschoss freigelegt und mehrere, nicht aus der Zeit stammende Zwischenwände entfernt.

Erste Vorarbeiten hatten bereits vor zwei Wochen begonnen. Nachdem die Stadt Sperrmüllcontainer zur Verfügung gestellt hatte, trafen sich Sayyed Fadi, Almammad Baker, Misho Mahmoud, Misho Ferhad mit den DEK-Mitgliedern Heinz Fink, Bernd Reichert und Horst Alsleben zum ersten »Arbeitstag« an der Weed. Amtshaus, Innenhof und das Alte Spritzenhaus wurden vom dort gelagerten Sperrmüll befreit. »Wir wussten ja, was auf uns zukommt. Die Müllberge aus dem Kriechkeller des Spritzenhauses haben uns aber doch überrascht« beschreibt Alsleben seinen Eindruck nach sechs Stunden intensiver Arbeit.

In der darauffolgenden Woche ging es an den Ausbau der alten Öfen sowie der alten Küchen- und Badeinbauten. Wand- und Bodenfliesen wurden vorsichtig abgeschlagen und entsorgt. »Die alten Tapeten, teilweise sind da vier, fünf oder mehr Lagen, haben wir bewusst drangelassen. Damit haben wir einen Teil der Geschichte erhalten und Beschädigungen der darunter liegenden Farbschichten vermieden«, erläutert Bernd Reichert. Eventuell könne die Denkmalbehörden so noch wertvolle Rückschlüsse auf den ursprünglichen Zustand gewinnen.

Architekt Sebastian Völler hatte bei der Behörde einen Antrag auf Rückbau nicht bauzeitlicher Wände gestellt, der genehmigt wurde. Auch nachträglich zugemauerte Türen und Fenster wurden wieder freigelegt. »Jetzt sieht man deutlich, wie das Alte Amtshaus einmal gedacht war«, freute sich Heinz Fink beim Blick auf den Ratssaal mit den noch verbliebenen Stuckresten an der Decke.

Nachdem die mutmaßliche Originalstruktur des Gebäudes nun gut zu erkennen ist, werden Beauftragte der Denkmalbehörden in den kommenden Monaten das Gebäude näher untersuchen.

Dabei soll geklärt werden, was tatsächlich 1782 erbaut bzw. was bei späteren Umbauten ergänzt oder verändert worden ist. Unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse würden die geplanten Sanierungsmaßnahmen dann detailliert und an entsprechende Handwerker ausgeschrieben. Damit könne man die zeitlichen Fristen der verschiedenen Förderprogramme einhalten.

»Dieses Jahr werden wir aber kaum ernsthafte Bauarbeiten sehen«, gibt sich Dirk Schneider, Vorsitzender des DEK, allerdings eher realistisch.

© Wetterauer Zeitung 2016 - [www.wetterauer-zeitung.de](http://www.wetterauer-zeitung.de)